

Sehr frühes Weinjahr 2024

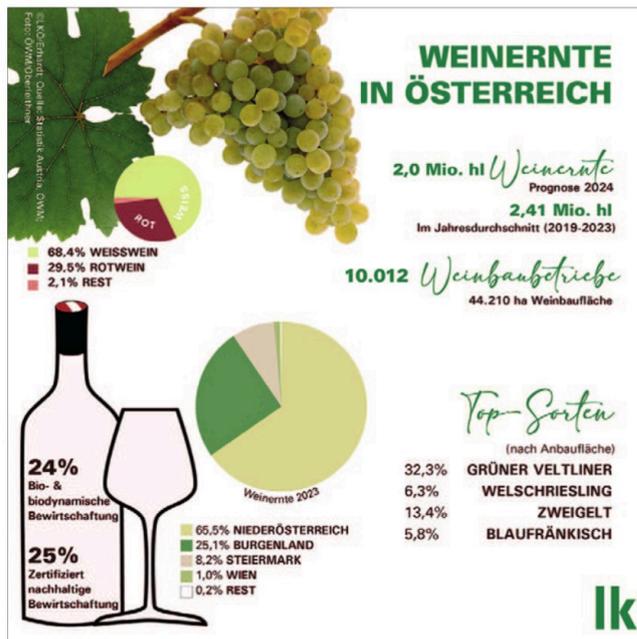
Johannes Schmuckenschlager, Präsident des Österreichischen Weinbauverbandes, rechnet mit einer geringeren Erntemenge als im Vorjahr.

Am 3. September berichtete der Präsident des Österreichischen Weinbauverbandes, Johannes Schmuckenschlager, bei einem Pressegespräch in Wien vom sehr frühen Start der diesjährigen Weinlese und rechnete mit einer geringeren Erntemenge als im Vorjahr: „Die erwartete Weinmenge wird mit etwa 2,0 Mio. hl doch deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen.“ 2023 konnten 2,33 Mio. hl erzeugt werden. Der Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2023 beläuft sich auf 2,41 Mio. hl. Grund für die frühe Weinernte sei ein sehr früher Austrieb der Reben gewesen, begleitet von ausreichenden Niederschlägen im Frühjahr und Hitzeperioden im Sommer.

Witterungsverlauf war 2024 sehr wechselhaft

Der Witterungsverlauf im Jahr 2024 war der Grund für die außergewöhnlich frühe Ernte. Im Gegensatz zum Vorjahr gab es im heurigen Winter bereits ausreichend Niederschläge, wobei die Wintermonate ab Jänner für die Jahreszeit zu warm waren. Ein warmer Frühlingsbeginn und fast schon sommerliche Temperaturen Anfang April bedingten einen sehr zeitigen Rebaustrieb, drei Wochen früher als im langjährigen Durchschnitt. „Ein früher Austrieb birgt immer die Gefahr von Spätfrostschäden, die bis etwa Mitte Mai auftreten können. Und tatsächlich kam es in der zweiten Aprilhälfte in ganz Österreich zu mehreren Spätfrostereignissen“, berichtet Schmuckenschlager. Waren in den meisten Gebieten eher nur punktuell tiefe Lagen und teilweise Junganlagen vom Frost geschädigt, so war die Betroffenheit in Teilen der Thermenregion, des Kampfers und der Wachau deutlich höher.

Aufgrund des zeitigen Austriebs der Reben fand auch die Reblüte entsprechend früher statt. So begann diese vielerorts in der letzten Maiwoche und fand in den ersten beiden Juniwochen ihren Abschluß. Aufgrund der Niederschläge zur Zeit der Blüte kam es in manchen Gebieten teilweise zu einer zögerlichen Reblüte und teilweise auch zu Verrieselungsschäden. Auch der Gesunderhaltung der Reben war zu diesem wichtigen und empfindlichen Vegetationszeitpunkt besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Ab Mitte



Juni begann die erste Hitzeperiode mit Temperaturen über 30° C. Dies führte zu einem sehr raschen Vegetationsfortschritt und Beerenwachstum bis hin zum Traubenschluss. Aufgrund der anhaltenden Hitze im Juli und August hat der Reifebeginn bereits sehr früh

eingesetzt und schritt zügig voran. Grund dafür war auch die gute Wasserversorgung vom Frühjahr, wobei die Niederschläge während des Sommers sehr unterschiedlich waren.

In manchen Gebieten gab es während des Sommers keine nennenswerten Niederschläge. Andere Gebiete wiederum waren sehr gut versorgt, etwa der Raum Krems. Bedauerlicherweise gab es dieses Jahr auch wieder einige Unwetterereignisse mit starkem Hagelschlag. Besonders betroffen waren unter anderem Neusiedl am See, Gols und Podersdorf, das südburgenländische Güssing sowie einige steirische Weinbaugebiete wie Leibnitz, Deutschlandsberg und der Hartberger Raum. Erst kürzlich gab es massive Unwetter im Raum Hollabrunn und massiven Hagelschlag auf dem Wiener Nußberg. Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang, daß das verstärkte Auftreten von Unwettern ebenfalls eine Folge des Klimawandels ist.



Foto: ÖWM / Robert Herbst

Heuer startete die Weinernte sehr früh.



Österreich Journal

Sehr frühes Weinjahr 2024

Seite 131-132 / 29.10.2024

Der frühe Rebaustrieb, die frühe Reblüte, die gute Niederschlagsversorgung und die darauffolgenden Hitzeperioden während des Sommers waren der Grund dafür, daß die Weinernte so früh wie selten zuvor begonnen hat. Im Burgenland fand Anfang September bereits die Hauptlese statt. In Niederösterreich, der Steiermark und Wien hatte sie Anfang September gestartet.

Mengenmäßig geringere Ernte

Schmuckenschlager erklärte: „Mengenmäßig gehen wir dieses Jahr von einer geringeren Erntemenge als im Vorjahr, aber auch im Vergleich zum Durchschnitt der vergangenen Jahre aus. Der Traubenansatz war in vielen Anlagen heuer weniger ausgebildet, ebenso haben die Spätfrost- und Verrieselungsschäden während der Blüte die Erntemenge verringert.“ Durch die Hitzeperioden des Sommers waren die Beerendurchmesser und damit die Mostausbeute vielfach niedriger als in normalen Jahren. Die Hagelereignisse sind für die betroffenen Gebiete zwar bitter, haben aber auf die Gesamtweinernte meist nur geringen Einfluß.

„Nach Rückfragen in den Gebieten wird im heurigen Jahr eine Weinernte von rund 2,0 Mio. hl erwartet. Damit liegen wir um 15 % unter der ohnehin nicht großen Vorjahresernte“, so Schmuckenschlager. Aufgrund der vorrätigen Reserven in den Betrieben ist aber keinesfalls von einer Weinknappheit auszugehen.

Insbesondere dichte, vollreife Rotweine erwartet

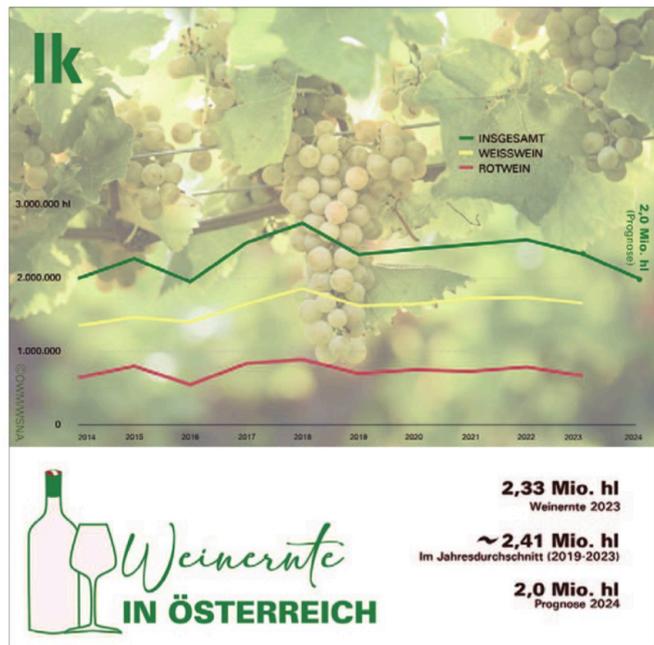
„Die Winzerinnen und Winzer haben wieder ihr Bestes gegeben, um gesunde Trauben zu erzeugen. Die aufgrund der Witterung weit fortgeschrittene Reife machte einen so frühen Lesebeginn notwendig, um ein harmonisches Zucker-Säure-Verhältnis zu erhalten“, zeigt sich Schmuckenschlager hinsichtlich der Qualität der Trauben sehr zufrieden und sagt weiter: „Wir können uns auf einen reifen, harmonischen Weinjahrgang freuen, der punktuell vielleicht auch etwas kräftiger ausfallen wird.“ Besonders entgegen kommt der heurige Jahrgang den Rotweinträumen. Aufgrund der kleinbeerigen, tiefdunklen und konzentrierten Trauben ist von dichten, vollreifen Rotweinen auszugehen.

Genüß mit Verantwortung statt Pauschalverurteilung

Aktuelle Berichterstattungen vermitteln oft das Bild, daß jeglicher Alkoholkonsum



v.l.: Josef Glatt, Direktor des Österreichischen Weinbauverbands und Johannes Schmuckenschlager, Präsident Österreichischer Weinbauverbands anlässlich der Pressekonferenz in Wien



gefährlich sei und grundsätzlich abzulehnen ist. Diese pauschale Sichtweise verkennt jedoch, daß nicht alle alkoholischen Getränke gleich sind und nicht jeder Konsum mißbräuchlich ist. Wichtig ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol. Schmuck-

schlager betont: „Als Branche setzen wir uns entschieden gegen Mißbrauch ein, lehnen jedoch pauschale Verurteilungen ab. Ein moderater und verantwortungsbewußter Konsum ist wichtig.“ <https://www.oesterreichwein.at/>